

Bücher, von denen man spricht!

Von

Rurt Delbrücks

Roman

Lorenzo von Medici und Savonarola

2. Auflage

in künstler. Pergamentband mit Goldtitel M. 19.80
in weinrotem Ganzleinenband mit Goldtitel M. 26.40

gelangt in diesen Tagen
gewissermaßen als Fortsetzung
zur Ausgabe

Papst Alexander VI. und Savonarola

ein Sittenroman aus der Renaissance

in künstl. Pergamentband mit Goldtitel
M. 24.20

in weinrotem Ganzleinenband mit Goldtitel
M. 29.70

Neu!

Neu!

Jeder Band ist in sich abgeschlossen

Das Savonarolaproblem, die Märtyrergestalt des asketischen Reformators auf dem bunten Grunde der genußreichen Renaissancezeit, hat immer wieder auf die Dichter eine Anziehungskraft ausgeübt. Lenaus Romanzenfolge wird wohl selten gelesen, dagegen ist sowohl der dem Bruder Girolamo gewidmete erste Teil der „Renaissance“ des Grafen Gobineau als auch die seltene Figur der Wiereschowskis „Leonardo“ allgemein bekannt. So genial der Russe auch seinen düsteren Fanatiker gemalt hat, er hat doch zu stark auf jenes gespenstische, fälschlich dem Leonardo zugeschriebene Rundbild der Wiener Albertina hingeschaut und den Riesen reichlich karikiert. Rurt Delbrück stellt ihn in seinen beiden Romanen neben Lorenzo von Medici und Papst Alexander VI. und führt die großen Gegensätze zwischen dem aufrichtig überzeugten Sittenprediger und dem skeptischen Weltmanne wie dem prunk- und genußfrönenden Oberhaupte der Kirche aufs glücklichste durch. Die drei imposanten Gestalten werden zu Figuren der mächtigsten Prinzipien, die sich noch in unseren Tagen befehlen: Geist und Herz, Schönes und Gutes, Pluto und Christus, und dadurch gewinnt der Roman einen über die höchst fesselnd geschilderte Zeitgeschichte hinausgehenden Wert. Die tendenzfreie, objektiv-geschichtliche Art der Darstellung, die Zug für Zug den Sieg des Christentums über das Heidentum der Päpsterwirtschaft und Condottieresippe vorbereitet, zwingt den Leser zu eigener Stellungnahme. Sehr dankenswert ist neben den drei Titelfiguren auch die Personifizierung anderer Zeitströmungen in Gestalten wie Giovanni Pontano, des genialen Malers Luici, der wundervoll gezeichneten Simonetti und der Katharina Cemini. Der zuerst erschienene Band hört mit dem Tode Lorenzos auf, während der neue Band mit dem Märtyrertod Savonarolas schließt. — Der „Reichsbote“ schreibt am Schluß einer glänzenden Besprechung: „Man darf dem Verfasser zu diesem großangelegten Werk Glück wünschen.“

Richard Mühlmann Verlagsbuchhandlg. Halle (Saale)
(Max Gröffe)